



Grünes Licht für IT- und E-Government

Die aktuelle Ausgabe von KOMMUNAL widmet sich dem Themenbereich „IT- und E-Government beziehungsweise den kommunalen Grünflächen“. Wie bereits in der Vergangenheit an dieser Stelle beschrieben, besitzt der IT- und E-Government-Bereich stetig wachsende Bedeutung für die Gemeinden. Die thematische Kombination mit den kommunalen Grünflächen mag zunächst erstaunen, da es sich um Agenden handelt, die vordergründig nur wenig miteinander zu tun haben. Doch bei genauerem Hinsehen ist dies gerade ein Musterbeispiel für die Heterogenität und Vielfalt der Aufgaben in unseren Gemeinden. Die Grünflächen bilden im Zusammenspiel mit den verbauten Flächen eine nicht trennbare Symbiose für die Ästhetik im öffentlichen Raum. Diese Schönheit und Funktionalität sind Ausdruck von Lebensqualität und werden unter Einbeziehung der Bürgermeinung immer bedeutsamer. Der aktuelle Pitters® KOMMUNALTREND zeigt für den Gemeindeinvestitionsbericht 2015, dass der öffentliche Gemeinderaum gerne als Begegnungszone genutzt wird. Er dient als Schnittstelle für persönliche Treffen. Gleich-

zeitig erwächst durch WLAN eine zusätzliche Kommunikationsebene, als so genannter „Feedback-Loop“ im Web. Für die Bürger ist funktionierendes E-Government auf Gemeindeebene bedeutsam und für die Gemeinden bedeutet es eine flexible und ökologische Lösung mit der Möglichkeit zur einfachen Weiterverarbeitung mit anderen Gebietskörperschaften. Unter strenger

» Für die Bürger ist **funktionierendes E-Government** auf Gemeindeebene bedeutsam.“

Beachtung des Datenschutzes gilt es dabei, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und sich unnötigem „Shitstorm“ zu entziehen. Um mit dem Dachthema zu schließen: Für die Gemeinden besteht die hervorragende Gelegenheit, Begegnungszonen sowohl in den realen Grünflächen als auch im virtuellen IT-Raum zu kreieren und damit auch die direktdemokratischen Elemente zu verstärken.